

## Prof. Dr. Drs. h. c. Hans Stubbe 80 Jahre

Am 7. März 1982 begeht Prof. Dr. Drs. h. c. H. Stubbe seinen 80. Geburtstag. Anlaß genug für einen Rückblick auf sein überaus erfolgreiches Schaffen im Dienste der Biologie und für eine aufrichtige Gratulation im Namen aller, die von ihm, ganz gleich auf welchem Teilgebiet der Biologie, selbstlose Förderung und geistige Anregung erhalten haben.

Als Schüler und langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter der berühmten Genetiker Erwin Bauer und Friedrich von Wettstein am damaligen Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung in Müncheberg/Mark folgte H. Stubbe bereits 1929 einer Einladung in die Sowjetunion. In Leningrad und Moskau war er als junger Wissenschaftler sehr angetan von dem hohen Niveau der Forschung der sowjetischen Kollegen. 1943 gründete er in Wien das Institut für Kulturpflanzenforschung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, dessen wertvolles Kulturpflanzensortiment er gegen Ende des zweiten Weltkrieges nach Stecklenberg im Ostharz überführte. Nach der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus begann der Jubilar im Jahre 1945 auf der ehemaligen Domäne Gatersleben unter schwierigen Bedingungen wieder mit der wissenschaftlichen Arbeit und wirkte auch alsbald als Hochschullehrer an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Im Februar 1946 erhielt H. Stubbe einen Lehrauftrag für Genetik. Im Juni des gleichen Jahres berief man ihn zum Ordinarius für Genetik und zum Direktor des gleichnamigen Instituts unserer Alma mater. An der neu errichteten Landwirtschaftlichen Fakultät wurde H. Stubbe 1947 ihr erster Dekan. Bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1967 betreute er das Institut mit der ihm eigenen Gründlichkeit und enormen Sachkenntnis, wodurch er an der Erziehung und Ausbildung vieler Generationen von Landwirten maßgebend beteiligt war. Stubbes Wirken war stets durchdrungen von einem rastlosen Aufbauwillen, den er in seinen Erinnerungen mit folgenden Worten charakterisiert: „Es ist wohl für einen jungen Menschen ein nicht vorstellbares Kennzeichen der ersten Nachkriegsjahre, daß mit Begeisterung und Leidenschaft überall zugegriffen wurde, wo es galt, neu zu beginnen und die Politik der jungen, antifaschistisch-demokratischen Verwaltung durchzusetzen. Dabei mußten oft ungeahnte Wege beschritten werden, um zu einem Ergebnis zu kommen, das der Gesellschaft diene. Es waren Jahre, die besonders große Initiative und klare, unbürokratische Entscheidungen verlangten und die von jedem Mut zum Risiko und zur Verantwortung forderten. Unsere Kräfte wurden verdoppelt in dem Bewußtsein, für eine gute Zukunft zu arbeiten, in der sich nie wiederholen durfte, was hinter uns lag.“

Mit der 1948 erfolgten Gründung des Institutes für Kulturpflanzenforschung Gatersleben der Akademie der Wissenschaften zu Berlin und dessen großzügigem, von Prof. Stubbe geleitetem Ausbau wurde ein international anerkanntes Zentrum der Genetik und Kulturpflanzenzüchtung geschaffen. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, daß mit der Sammlung von Kulturpflanzen aus der ganzen Welt ein breites Genreservoir geschaffen wurde, das heute zusammen mit der entsprechenden Sammlung der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder einen bedeutenden Fundus für die Kulturpflanzenzüchtung im RGW-Bereich darstellt.

Auf Sammelreisen nach Albanien und Kreta hatte Prof. Stubbe die Bedeutung komplexer biologischer Feldarbeit erkannt und förderte deshalb als Direktor des Instituts für Kulturpflanzenforschung der Akademie der Wissenschaften der DDR unter diesem Aspekt die ersten großen Sammel- und Forschungsreisen nach China 1956, der



Prof. Stubbe im Expeditionslager der 1. Kubanisch-Deutschen „Alexander-von-Humboldt“-Expedition 1967/68 in der Sierra de Trinidad in Mittelkuba. Von rechts nach links: H. Stubbe, M. Schmiedeknecht, S. Danert, G. Peters, A. Rieth (Foto: M. Stubbe, 18. 2. 1968)

Mongolei 1962 und 1964 sowie nach Kuba 1967/68. Unter den Teilnehmern der jeweils mehrere Monate dauernden Unternehmungen befanden sich auch Biologen der Universitäten Halle und Berlin.

Schließlich sei noch angeführt, daß sich Prof. Stubbe in hervorragender Weise für den Natur- und Landschaftsschutz engagiert hat. Dies kommt darin zum Ausdruck, daß er als Präsident der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR maßgebend an der Gründung des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz der DDR beteiligt war. International hat er die DDR im Februar 1973 auf der Washingtoner Konferenz zum Schutz der durch den Handel bedrohten Tierarten vertreten, ferner ist er Mitarbeiter im Vorstand der Gesellschaft „Natur und Umwelt“. Stets regen Anteil nehmend an den ernstesten Problemen der Zeit, äußerte sich der Jubilar in der Zeitschrift „wissenschaft und fortschritt“ 1981 im Rahmen einer Umfrage über „Wege der Wissenschaft“ unter anderem: „Es gibt kaum ein Gebiet unseres heutigen Lebens, in dem Umweltprobleme keine Rolle spielen. Die Verschmutzung unserer Gewässer, die Verunreinigung der Luft, die industriellen Abprodukte, die zunehmende Chemisierung vieler Lebensbereiche und die steigende Beanspruchung der Landschaft stellen uns vor die größte Verantwortung. Sie zwingen uns, noch strenger als bisher auf die Einhaltung gesetzlicher Regelungen zu achten. Die Probleme der optimalen Gestaltung der Umwelt des Menschen umfassen wissenschaftliche Probleme aller Disziplinen, sie betreffen ganz entscheidend biologische und medizinische, z. B. auch physiologische Bereiche und reichen tief in gesellschaftliche, soziologische und kulturelle Probleme hinein.“

Die Wissenschaftler haben die Verpflichtung, Schäden in exakten Versuchen nachzuweisen, damit jede falsche Wertung der Gefahren ausgeschlossen wird. Sie müssen auch Mittel und Wege finden, solche Schäden zu verhindern. Dann aber wird es eine sehr ernste und sicher nur international lösbare Aufgabe sein, durch Verständigung und vertragliche Regelungen eine Abwendung der Gefahren zu erreichen.

Niemand von uns darf vor diesen Problemen die Augen schließen, auch wenn die Lösungswege oft kompliziert sein werden und wenn, es neben den heute schon sichtbaren Gefahren noch viele unsichtbare gibt, wie etwa die genetischen Schäden, die wir heute schon bekämpfen müssen. Wer diese Probleme bagatellisiert, handelt aus Unkenntnis, aus Gleichgültigkeit oder aus Profitsucht.“

Nicht zuletzt erwarb sich Prof. Stubbe durch seinen weltweiten Ruf und die langjährige Tätigkeit als Chefredakteur mehrerer nationaler und internationaler wissenschaftlicher Zeitschriften bleibende Verdienste, insbesondere durch die umfängliche Beschaffung schwer zugänglicher Literatur als Rezensionsexemplare für zahlreiche Institutionen und Biowissenschaftler. Die Hallenser Biologen möchten auch speziell in dieser Hinsicht ihren großen Dank zum Ausdruck bringen.

Die Anerkennung der überragenden wissenschaftlichen Leistungen und Verdienste Prof. Stubbes durch unseren Staat drückt sich in zahlreichen hohen Auszeichnungen aus wie Nationalpreise, Vaterländische Verdienstorden, Orden „Banner der Arbeit“ und den Titel „Hervorragender Wissenschaftler des Volkes“. Ebenso erfolgten hohe Ehrungen durch viele wissenschaftliche Einrichtungen, und die Mitgliedschaften in mehreren Akademien des In- und Auslandes sind ebenfalls Ausdruck der hohen Wertschätzung der Persönlichkeit von Prof. Stubbe. Drei Universitäten sowie die Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR verliehen dem Jubilar die Ehrendoktorwürde.

Bedeutungsvolle Initiativen und große Leistungen vollbrachte der passionierte Weidmann H. Stubbe auch für den Aufbau und die stetige Weiterentwicklung der Jagd- und Wildforschung in der DDR. Die erste koordinierte Säugetierforschung in einem organisierten Arbeitskreis begann im Jahre 1956 mit der Gründung der „Arbeitsgemeinschaft für Jagd- und Wildforschung“ an der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin. Unter der bewährten Leitung des Jubilars nahmen in dieser Arbeitsgemeinschaft Zoologen, Wildbiologen und Forstpraktiker eine recht praxisrelevante, meist ehrenamtliche jagdwissenschaftliche Forschungsarbeit auf. Die im Verlauf von 25 Jahren erzielten Forschungsergebnisse sind in den bis zum Jahre 1970 erschienenen 26 Merkblättern der Arbeitsgemeinschaft, im „Buch der Hege“, Bd. I: Haarwild, Bd. II: Federwild sowie in den bislang vorliegenden 11 Bänden der „Beiträge zur Jagd- und Wildforschung“ publiziert worden. Letztere enthalten speziell die Ergebnisse der meist im zweijährigen Turnus durchgeführten überwiegend international ausgerichteten Tagungen der Arbeitsgemeinschaft. Die in diesem Zusammenhang errichteten Wildforschungsgebiete, als Freilandlaboratorien angewandter biologischer Wissenschaft, strahlen noch heute weit über die Landesgrenzen ihre Wertschätzung aus. Eines jener im Jahre 1956 gegründeten Wildforschungsgebiete ist der im hercynischen Raum gelegene Hakel, ein isolierter Waldkomplex im nördlichen Harzvorland, am Rande der Magdeburger Börde. Durch die räumliche Nähe zu dem Gaterslebener Institut wurde dieser Wald für H. Stubbe nicht nur Forschungsobjekt, sondern auch Stätte des Ausspannens und der Erholung von anstrengender Alltagsarbeit. Der Hakel ist inzwischen zu einem Musterbeispiel für die komplexe Erkundung von Naturschutz-, Landschaftsschutz- und Wildforschungsgebieten geworden. Daher soll gerade in vorliegender Zeitschrift, deren Aufgabe es ist, „Beiträge zur Erforschung und Pflege der natürlichen Ressourcen“ zu bringen, mit den folgenden Arbeiten aus dem Hakel dem Jubilar für sein jahrzehntelanges Wirken in diesem Gebiet herzlichst gedankt

werden, verbunden mit dem Wunsche, daß er noch viele Jahre bei bester Gesundheit zum Wohle unserer Republik fördernd und beratend tätig sein möge.

Rudolf Piechocki · Rudolf Schubert · Josef Schuh

Dr. R. Piechocki  
Sektion Biowissenschaften  
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
WB Zoologie  
DDR - 4020 H a l l e (Saale)  
Domplatz 4

Prof. Dr. R. Schubert  
Sektion Biowissenschaften  
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
WB Geobotanik  
DDR - 4020 H a l l e (Saale)  
Neuwerk 21

Prof. Dr. J. Schuh  
Sektion Biowissenschaften  
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
WB Zoologie  
DDR - 4020 H a l l e (Saale)  
Domplatz 4

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hercynia](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Piechocki Rudolf, Schubert Rudolf, Schuh Joseph

Artikel/Article: [Prof. Dr. Drs. h. c. Hans Stubbe 80 Jahre 1-4](#)